

Ing. Wolfgang Renner

Laubwandmanagement

Einflussnahme auf Beerenreife?

Überlegtere Lagenwahl und geringere Stockbelastungen führen zu früherer Reife und höheren Reifegraden der Trauben. Vor allem die Rebsorte Sauvignon kann in sehr guten Weinjahren Alkoholwerte deutlich über 14% produzieren. Alkohol ist zwar ein wichtiger Geschmacksträger, kann aber bei zu hohen Gehalten brandig wirken. Auf einige Konsumenten hat ein hoher Alkoholgehalt am Etikett auch eine psychologische Wirkung, die zu einem geringeren Konsum führen kann.



Varianten 1 und 2: hohe bzw. niedere Laubwand

Für die Zuckerproduktion sind im Rahmen der Fotosynthese die Faktoren Kohlendioxyd, Wasser, Sonnenlicht und Blattgrün wesentlich. Das passiert in zwei Schritten. Im ersten Schritt (Lichtreaktion) erfolgt die Wasserspaltung und Sauerstoff wird an die Umgebung abgegeben.

Im zweiten Teilschritt (Dunkelreaktion) erfolgt die eigentliche Zuckerbildung. Der gebildete Zucker wird zu den Orten des Verbrauchs, wie Triebspitzen, Blüten, Trauben oder Wurzeln transportiert. Ein Teil der Assimilate wird direkt im Blatt und im alten Holz als Reserve gespeichert. Das Optimum der Fotosynthese liegt zwischen 25 und 28°C bei gleichzeitiger optimaler Lichtintensität und -qualität. Nur direkt beschienenes Laub erhält auch qualitativ gutes Licht.

Besonders zu betrachten ist das Blatt-Fruchtverhältnis. Geringe Stockbelastungen und gleichzeitig hohe Laubwände führen zwangsläufig zu hohen

Mostdichten. Gerade auf unseren besten Lagen, die meist trockener sind und eine hohe Sonneneinstrahlung aufweisen, kann eine zu hohe Laubwand eher kontraproduktiv sein. Der Stock muss für den Aufbau einer solchen Blattmasse sehr viel Energie investieren. Von Blättern produzierte Energie und im Gegenzug wieder investierte Energie heben sich gegenseitig teilweise wieder auf.

Versuch: Sauvignon – Reifeverzögerung

Am Beispiel Sauvignon blanc haben wir in der Außenstelle Glanz auf einer „mittelmäßigen“ Lage über mehrere Jahre hinweg versucht, mit einer Reduktion der Blattfläche durch spezielle Laubwandbearbeitungen die Traubenreife zu beeinflussen. Das Ziel ist eine bewusste Verzögerung der Beerenreife, um einerseits zu hohe Alkoholwerte im Wein zu vermeiden und andererseits die letzte Reifeperiode der Beeren in den kühleren Oktober zu verschieben.

Varianten	
Variante 1:	Kontrolle mit hoher Laubwand (160 cm, ca. 17 Hauptblätter)
Variante 2:	hohe Laubwand (160cm, ca. 17 Hauptblätter) mit Entblätterung über der Traubenzzone zu Reifebeginn
Variante 3:	niedere Laubwand (100 cm, ca. 12 Hauptblätter)



Das soll wiederum die Aromenkomplexität der Sauvignon-Weine unterstützen. Die händisch oder maschinell durchgeführten Entblätterungsmaßnahmen zu Reifebeginn reduzierten die Blattfläche der Variante 2 um ca. 16%, die Variante 3 mit der niedrigeren Laubwand hatte im Vergleich zur Kontrolle um ca. 26% weniger Blattfläche.



Maschinelle Entblätterung

Ergebnisse

Grundsätzlich kann bemerkt werden, dass die Verzögerung der Reife in „normalen“ und in kühlen Jahren leichter möglich ist. Je wärmer in den Versuchen das Vegetationsjahr war, desto geringer waren die Unterschiede im Zuckergehalt der Trauben. Allerdings konnten in der Variante mit niedriger Laubwand außer im Versuchsjahr 2012 immer die höchsten Most-Stickstoffwerte festgestellt werden, das ist im Hinblick auf eine sichere Gärungsaktivität der Hefen von Vorteil.

Die Variante mit Entblätterung über der Traubenzone ab Reifebeginn brachte insgesamt eine intensivere Belichtung der Traubenzone, dadurch auch geringere Gesamtsäurewerte. Die stärkere Belichtung dürfte auch zu geringeren Pyrazinwerten im Saft („grüne“ Aromatik) geführt haben. Trotz Reifeverzögerung und etwas grüneren Beeren hatte die Variante mit der niedrigeren Laubwand immer die geringsten Pyrazinwerte. Dies dürfte auf das häufigere Wipfeln und „Verletzen“ der Triebe und Blätter zurückzuführen sein, was die Pyrazin-Synthese in der Pflanze reduzierte.

Mostanalysen 2010 bis 2014

Jahr	Lese am:	Variante	°KMW	Gesamt-säure g/l	Weinsäure g/l	Äpfelsäure g/l	pH	Most-Stickstoff
2010	30.9.	Var. 1	16,1	10,2	5,0	6,5	3,2	105*
	30.9.	Var. 2	16,3	10,0	5,0	6,3	3,2	111*
	30.9.	Var. 3	14,7	11,7	5,5	7,5	3,1	159*
2011	3.10.	Var. 1	19,0	6,2	4,2	3,2	3,3	117*
	3.10.	Var. 2	19,1	6,1	4,4	2,9	3,3	126*
	10.10.	Var. 3	17,4	6,9	4,8	3,1	3,1	132*
2012	26.9.	Var. 1	19,4	10,6	7,5	5,1	3,0	231*
	26.9.	Var. 2	18,8	10,6	7,2	5,3	3,0	207*
	26.9.	Var. 3	18,9	10,6	7,6	4,9	3,0	210*
2013	3.10.	Var. 1	19,0	11,2	9,4	4,0	3,0	139**
	15.10.	Var. 2	18,6	11,2	9,3	4,0	2,9	135**
	15.10.	Var. 3	18,6	11,8	9,5	4,5	2,9	182**
2014	15.10.	Var. 1	18,2	13,6	8,6	6,8	2,9	219**
	15.10.	Var. 2	16,6	12,9	8,5	6,2	2,9	172**
	15.10.	Var. 3	15,8	13,5	8,5	6,8	2,9	250**

*FN2, **Gesamt-Stickstoff

Die höhere Komplexität in der Aromenausprägung sowie die höhere Dichte der Weine veranlasste die Bewerter in den Versuchsweinverkostungen die Weine der Kontrollvariante (hohe Laubwand) im Gesamteindruck fast immer besser zu bewerten.

Schlussfolgerung

Über die Laubwandgestaltung und die gezielte Reduktion der Blattfläche in der Laubwandgestaltung ist eine Verzögerung der Beerenreife möglich. Die Notwendigkeit des häufigeren Wipfels bei niedrigen Laubwänden verursacht im Sauvignon-Rebstock Stress und führt zu einer verringerten Pyrazin-Synthese. Die Aromenkomplexität der Weine leidet darunter. Trotzdem



Variante 2: Entblätterung über der Traubenzone

sollte man überdenken, ob vor allem auf sehr guten Lagen überhohe Laubwände zielführend sind.